

S I D

Society for International Development



Chapter Bonn

41. Vorlese

„Chancen und Grenzen der Arbeit von BICC - am Beispiel grenzüberschreitenden Wassermanagements“

Impuls für das entwicklungspolitische Fachgespräch der Society for International Development, Bonn Chapter

Peter Croll und Lars Wirkus, BICC, 29. November 2005

Krisenprävention und Konfliktmanagement sind wesentliche Bestandteile der Entwicklungszusammenarbeit. In den letzten Jahren sind die Anstrengungen in diesem Bereich auf Projektebene verstärkt worden..

Als unabhängige, gemeinnützige Organisation fördert das BICC Frieden und Entwicklung. Das BICC will militär-spezifische Prozesse, Aktivitäten, Liegenschaften und Strukturen wirksam und nachhaltig umwandeln. Abrüstung setzt Mittel frei, die zur Bekämpfung der Armut genutzt werden können. Konversion sorgt dafür, dass diese Ressourcen zielgerichtet umgewidmet und bestmöglich genutzt werden können. Beide Prozesse ergänzen sich und tragen zur Verbesserung der menschlichen Sicherheit bei. Die „klassischen“ Konversionsthemen umfassten beispielsweise die Umwidmung von Militäretats, den Umbau der Rüstungsindustrie, die Schließung von Standorten und die Demobilisierung von Soldaten. Mittlerweile hat das BICC seinen Tätigkeitsbereich erweitert. Heute widmet es sich hauptsächlich den drei Schwerpunkten: **Waffen, Frieden schaffende Maßnahmen und Konflikte.**

In seinem dritten Schwerpunktbereich „Konflikte“ forscht und arbeitet das BICC seit ca. drei Jahren zum **Themenfeld Wassermanagement, Kooperation, Krisen- und Konfliktprävention.** Der Einstieg in das Thema erfolgte mit einem regionalen Schwerpunkt Sub-Sahara Afrika über das Thema „Grenzüberschreitendes Flussgebiets- und Seegebietsmanagement“. Im Vordergrund standen dabei zunächst Fragen, inwieweit die etablierten *water governance* Strukturen und Institutionen in der Region einen Beitrag zur Konfliktvermeidung zwischen den Staaten leisten und inwieweit innerhalb der bestehenden Institutionen Konfliktlösungsmechanismen existieren oder nicht. In diesem Zusammenhang erhebt BICC fortlaufend Informationen zu den Entwicklungen von *basin organizations*, nationalen Wasserpolitiken und Regionalorganisationen (z.B. SADC) sowie afrikaweit bedeutenden Initiativen und Institutionen (AfDB, AMCOW, NEPAD) und steht dazu im regen Austausch mit Wissenschaftlern und Schlüsselpersonen aus der Region.

Um das Ziel, neue Einsichten zur Konfliktlösung und Krisenprävention in grenzübergreifenden Wassereinzugsgebieten zu gewinnen, zu erreichen, folgen wir in unseren Analysen der *water governance* in ausgewählten Wassereinzugsgebieten einem Mehrebenen- und Multiakteursansatz, dokumentieren *lessons learned* mittels systematischer und vergleichender Fallstudien, erarbeiten Empfehlungen für *stakeholder* in der untersuchten Regionen sowie für verschiedene Akteure der Entwicklungszusammenarbeit und leisten einen Wissenstransfer durch Veröffentlichungen und Veranstaltungen.

Leitfragen bzw. -themen unserer Forschung sind: Partizipation der Zivilgesellschaft und lokaler Gemeinschaften in schwachen oder zusammenbrechenden Staaten, Angepasste Konfliktlösungsmechanismen unter Berücksichtigung traditionaler (*customary*) Wege im Umgang mit Wasserkonflikten sowie die Analyse des Wechselspiels zwischen lokalen, regionalen, nationalen und internationalen Institutionen und Interessengruppen. Am Beispiel der BICC Studie zum „Grenzübergreifendem Wassermanagement in Afrika“, im Auftrag des BMZ/DIE erstellt, und der dort formulierten Empfehlungen für die Bundesregierung soll diese anwendungsbezogene Forschung kurz vorgestellt und verdeutlicht werden.

Zukünftig wird sich das BICC inhaltlich verstärkt dem Thema Krisen/Konfliktprävention und der häufig vernachlässigten Grundwassernutzung/–management zuwenden. Dabei soll untersucht werden, inwieweit die bestehenden Institutionen geeignet sind, die aktuellen und potentiellen Konflikte auf lokaler, innerstaatlicher Ebene, als auch auf zwischenstaatlicher Ebene angemessen zu adressieren. Auch hier gilt unser Interesse auch der Untersuchung traditionaler Formen von Wassermanagement und Konfliktlösung und der Frage inwieweit und unter welchen Umständen diese im Sinne eines *bottom-up approaches* in die „modernen“ Konzepte des Integrierten Wasserressourcen Management eingebunden werden können.

Peter J. Croll / Lars Wirkus